

Chancen für ein Comeback des Stadttickets steigen

Grüne, SPD, Freie Wähler und CDU wollen in den Haushaltsberatungen im Herbst über eine mögliche Wiedereinführung diskutieren.

Von Alexander Maier

ESSLINGEN. Eigentlich galt das Esslinger Stadtticket als Erfolgsgeschichte, doch unter dem Eindruck düsterer Finanzprognosen hatte der Gemeinderat beschlossen, die subventionierte Fahrkarte auslaufen zu lassen, sobald das bundesweite 49-Euro-Ticket eingeführt wird. Was viele Stadträtinnen und -räte oft und gern als „bittere Pille“ bezeichneten, quittierten viele Bürgerinnen und Bürger mit Unverständnis und Verärgerung. Nun könnte die Diskussion über das Stadtticket unverhofft wieder in Fahrt kommen: Grüne, SPD, Freie Wähler und CDU wollen „im Rahmen der anstehenden Haushaltsberatungen auch über eine mögliche Wiedereinführung des Stadttickets diskutieren“, heißt es in einem gemeinsamen Antrag der vier Fraktionen.

Das Stadtticket hatte dazu berechtigt, zunächst für drei, später dann für 3,50 Euro beliebig oft an einem Tag mit öffentlichen Verkehrsmitteln in Esslingen zu fahren. Finanz-

bürgermeister Ingo Rust hatte angesichts hoher Kosten jedoch für eine Abschaffung plädiert und darauf hingewiesen, dass das Stadtticket, das Esslingen mit dem Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart angeboten hat, den Stadtsäckel jährlich mit rund 675 000 Euro belaste.

Dass sich in Sachen Stadtticket doch noch etwas bewegen könnte, hatte sich bereits beim Stallwächterfest der CDU vor eineinhalb Wochen angedeutet. Denn da hatte der CDU-Fraktionsvorsitzende Tim Hauser das Thema zur Überraschung vieler wieder in den Fokus gerückt: „Die CDU

hat dem Vorschlag der Stadtverwaltung, das 3,50-Euro-Ticket abzuschaffen, aufgrund der dramatischen Haushaltslage zugestimmt. Nachdem sich diese nun wieder anders darstellt, müssen wir das Thema nochmals transparent diskutieren.“ Genau das soll nach dem interfraktionellen Antrag, der von den Fraktionsvorsitzenden Carmen Tittel (Grüne), Nicolas Fink (SPD), Annette Silberhorn-Hemminger (Freie Wähler) und

Viele kritisieren die Abschaffung des Stadttickets. Die Stadt scheut hohe Kosten.



Das Esslinger Stadtticket gilt als Erfolg – die Abschaffung wird kritisiert. Foto: Ines Rudel

Tim Hauser (CDU) unterzeichnet ist, nun passieren. Linke und FÜR hatten ohnehin nie mit ihrer Kritik an der Abschaffung des Stadttickets hinter dem Berg gehalten.

Zur Begründung ihrer gemeinsamen Initiative führen Grüne, SPD, Freie Wähler und CDU mehrere Punkte an: So habe in Gesprächen mit der Bürgerschaft kein anderes Thema eine ähnlich wichtige Rolle gespielt wie das im Rahmen der Konsolidierungsmaß-

nahmen abgeschaffte Stadtticket. Zudem sei durch die Einführung des 49-Euro-Tickets generell Bewegung in das System gekommen. Außerdem hatten sich die düsteren Finanzprognosen des Oberbürgermeisters und seines Finanzdezernenten in jüngerer Zeit deutlich relativiert – stattliche Mehreinnahmen, die sich schon länger angedeutet hatten, fanden nun ihre Bestätigung. „Das spricht alles dafür, das Thema Stadtticket noch einmal aufzurufen“, erklären die Antragsteller unisono.

Um für weitere Debatten eine verlässliche und tragfähige Grundlage zu haben, wollen die Antragsteller im Vorfeld von der Verwaltung eine Reihe von Fragen beantwortet wissen. Die wichtigsten dieser Fragen lauten: Gibt es Zahlen, wie viele 49-Euro-Tickets im Stadtgebiet von Esslingen erworben worden sind? Ist bekannt, wie viele sogenannte Zehner-Tickets in Esslingen verkauft wurden beziehungsweise genutzt werden? Wie hoch wäre der von der Stadt zu leistende Zuschuss bei einem Stadtticket-Preis von 3,50 Euro beziehungsweise vier Euro? Und schließlich: Wann wäre die Wiedereinführung des Stadttickets frühestens möglich? Die Beratungen des Doppelhaushalts 2024/2025, in deren Rahmen das Thema erneut aufs Tapet kommen könnte, sind für Herbst geplant.